Schulnachrichten.

I.

Allgemeine Lehrverfassung.

1) Übersicht

über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Allgemein verbindliche Stunden:	VI.	V.	IV.	III 2.	R. III 2. *)	III 1. a.	III 1. b.	R. III 1. *)	II 2. a.	II 2. b.	R. II. *)	II. 1.	I 2.	I 1.	Summa
Religion	3	2	2	2	—	2	2	—	2	2	—	2	2	2	23
Deutsch und Geschichtserzählungen	3 / 1 } 4	2 / 1 } 3	3	2	—	2	2	—	3	3	—	3	3	3	31
Lateinisch	8	8	7	7	—	7	7	—	7	7	—	7	7	7	79
Griechisch	—	—	—	6	—	6	6	—	6	6	—	6	6	6	48
Französisch	—	—	4	3	2	3	3	2	3	3	2	2	2	2	31
Englisch	—	—	—	—	4	—	—	4	—	—	4	—	—	—	12
Geschichte und Erdkunde	2	2	2 / 2	2 / 1	—	2 / 1	2 / 1	—	2 / 1	2 / 1	—	3	3	3	32
Rechnen und Mathematik	4	4	4	3	—	3	3	—	4	4	—	4	4	4	41
Naturbeschreibung	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8
Physik, Elemente der Chemie und Mineralogie	—	—	—	—	—	2	2	—	2	2	—	2	2	2	14
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Zeichnen	—	2	2	2	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	10
Zusammen	25	25	28	30	6	30	30	6	30	30	6	29	29	29	333
Turnen	in 8 Abteilungen mit je 3 Stunden und der Vorturner-Abteilung mit 2 Stunden														26
Singen	in 5 Abteilungen														7
Nicht allgemein verbindliche Stunden.															
Hebräisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	6
Englisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2		4
Zeichnen	—	—	—	—	—	—	—	—	2						2
Überhaupt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	378

*) R. bedeutet Real-Nebenkursus für die am griechischen Unterricht nicht teilnehmenden Schüler.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Übersicht über die Verteilung der Stunden unter die Lehrer.

Lehrer.	Gymnasial-Klassen. I 1.	I 2.	II 1.	II 2 a.	II 2 b.	III 1 a.	III 1 b.	III 2.	IV.	V.	VI.	Realparallelabteilungen. II 2	III 1.	III 2.	Zahl der wöchentlichen Lehrstunden.	Korrekturen.
Dr. **Duden**, Direktor, Ord. von I 1.	4 Griech. 2 Franz. 2 Englisch	2 Englisch													10	4
Prof. Dr. **Schmidt**, Prorektor, Ord. von I 2.	7 Lat.	7 Lat. 3 Gesch.													17	2
Prof. Dr. **Klippert**.	4 Mathem. 2 Physik		4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem. 2 Physik					4 Rechnen						22	4
Prof. Lic. **Oertel**.	2 Religion 3 Deutsch 2 Hebräisch	2 Religion 2 Hebräisch	2 Religion 2 Hebräisch	2 Religion	2 Religion			2 Religion							21	1
Prof. Dr. **Becker**, Ord. von II 1.			7 Lat. 3 Gesch(i.S.)	3 Deutsch 6 Griechisch 6 3 Gesch.											22 (19)	4
Prof. **Kraatz**, Ord. von II 2 a.		3 Deutsch 2 Gr. (Homer)		7 Lat.	7 Lat.										19	3
Prof. **Hafner**, Ord. von III 1 a.	2 Gr. (Homer) 3 Gesch.	4 Griech.				2 Deutsch 7 Lat. 3 Gesch. u. Erdk.									21	3
Oberlehrer **Winchenbach**, Ord. von II 2 b.				3 Franz.	3 Franz. 4 Mathem. 2 Physik			3 Franz.		4 Rechnen		3 Franz.		2 Franz.	23	3
Oberlehrer Dr. **Sünger**, Ord. von V.		4 Mathem. 2 Physik				3 Franz.	3 Franz.			8 Lat.			2 Franz.		22	5
Oberlehrer **Burhenne**.		2 Franz.	2 Franz. 2 Englisch						4 Franz.			4 Englisch	4 Englisch	4 Englisch	22	7
Oberlehrer Dr. **Stamm**.						3 Mathem. 2 Physik	3 Mathem. 2 Physik	3 Mathem. 2 Physik	3 Nat.	3 Nat.	2 Erdk. 2 Nat.				23	3
Oberlehrer **Tiemann**, Ord. von III 2.			3 Deutsch 6 Griech.					2 Deutsch 7 Lat. 3 Gesch.							21	4
Oberlehrer **Wassermeier**, Ord. von VI.					3 Deutsch 3 Gesch.			6 Griech.			4 Deutsch und Geschichtsers. 8 Lat.				24	4
Oberlehrer **Stern**, Ord. von III 1 b.						6 Griechisch 6 3 Turnen 3									18 u. 3 Turnen	4
Oberl. Dr. **Heermann**, Ord. von IV.						2 Religion	2 Religion		3 Deutsch 7 Lat. 4 Gesch. u. Erdk.	3 Deutsch 2 Erdk.					23	3
Wissensch. Hülfslehrer **Engelhardt**.			3 Gesch. (i. W.)	3 Turnen 3				3 Turnen	3 Turnen						3 u. 9 Turnen	
Cand. prob. **Becker**. (i.S.)								(6 Griech.)	(2 Gesch.) (2 Erdk.)						(10)	(1)
Cand. prob. **Paul**. (i. W.)			(2 Religion)			(2 Religion)					(3 Religion)				(7)	
Wissensch. Hülfslehrer **Dehnhardt**. (i. 4. Quartal).		(4 Horaz)	(2 Vergil)												(6)	
Zeichenlehrer **Lindow**.	2 Zeichnen 2 (nicht verbindlich)					2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Religion 2 Zeichnen	2 Religion 2 Zeichnen 3 Turnen	3 Religion 3 Turnen				19 u. 6 Turnen	
Lehrer am Gymnasium **Berge**.	3 Turnen 2 Turnen mit der Vortanstalt 5 Gesang in 4 Abteilungen, die Schüler aus den Klassen I 1 bis IV einschl. umfassend.	3 Turnen	3 Turnen							2 Schreiben 2 Singen 2	4 Rechnen 2 Schreiben				8 u. 11 Turnen u. 7 Singen	1
Kaplan **Jestädt**.	5 Katholische Religion														5	
Summe	29 ferner je 3 St. Turnen, 1 St. Singen und nicht verbindlich je 2 St. Hebr. u. Engl. außerdem für II—II 2 einschl. unverbindlich 2 St. Zeichnen	29	29	30 ferner je 3 Stunden Turnen und	30	30	30	30	28	23 ferner je 3 St. Turnen und 2 St. Singen	25	6	6	6	376	
1 Stunde Singen																

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3) Übersicht

über die während des Schuljahres durchgenommenen Lehraufgaben.

Prima.

Oberprima.

Klassenlehrer: Direktor Dr. Duden.

1. Religionslehre, a) protestantische: 2 St. Erklärung des Römerbriefs und des Briefes Jakobi, stellenweise unter Heranziehung des Urtextes. Glaubens- und Sittenlehre im Anschluß an die evangelischen und apostolischen Schriften des Neuen Testamentes und an die Augsburgische Konfession Art. 1—20. Oertel. b) katholische. Es waren keine Katholiken in der Klasse.

2. Deutsch. 3 St. Es wurden gelesen: Ausgewählte Abschnitte aus Lessings Hamburgischer Dramaturgie; Shakespeares Macbeth; eine Anzahl lyrischer Gedichte von Goethe, sowie dessen Torquato Tasso. Litteraturgeschichte: Lebensbilder Lessings, Goethes und Schillers und ihrer berühmtesten Zeitgenossen, sowie bedeutender neuerer Dichter. Die Hauptlehren der Psychologie, Dispositionsübungen. Freie Vorträge der Schüler nach eigener Ausarbeitung. 8 Aufsätze. Oertel.

Aufgaben für die Aufsätze:

1. Eher schätzet man das Gute nicht, als bis man es verlor.
2. Die gute Sache stärkt den schwachen Arm. (Klassenarbeit.)
3. Inwiefern unterscheidet sich Lessing von Corneille in der Auffassung der Aristotelischen Ansicht vom Wesen der Tragödie?
4. Welchen Umständen verdankt Friedrich der Große seine Erfolge im Siebenjährigen Kriege? (Klassenarbeit.)
5. Lady Macbeth und Gräfin Terzky. Ein Vergleich.
6. Inwiefern sind bei dem Streite zwischen Tasso und Antonio «Recht und Unrecht nah' verwandt»?
7. Inwiefern gilt das Horazische Wort: «Nil mortalibus ardui est« von unserer Zeit? (Klassenarbeit.)
8. Der Prüfungsaufsatz.

Prüfungsaufsätze:

Herbst 1896: Welche Verdienste hat sich Friedrich Wilhelm I. um die innere Entwickelung des preußischen Staates erworben?

Ostern 1897: Aus welchen Ursachen entsprang die Französische Revolution?

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Lateinisch. 7 St. Horaz, Oden III und IV; Wiederholung von I und II; einzelne Satiren und Episteln. Cicero, pro Sestio. Tacitus, Germania. (Privatim wurde Cic. de offic. I und Tusc. disput. I gelesen.) Grammatische Wiederholungen und stilistische Zusammenfassungen. Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Lateinische abwechselnd als Klassen- und als Hausarbeit, daneben alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Schmidt.

4. Griechisch. 6 St. Plato, Apol. des Sokrates, Auswahl aus Thukydides I und II, Sophokles, König Ödipus. Alle 4 Wochen eine Übersetzung aus dem Griechischen als Klassenarbeit, gelegentlich grammatische Wiederholungen. 4 St. Duden. Homers Ilias XV—XXIV mit einigen Auslassungen. 2 St. Hafner.

5. Französisch. 2 St. Sarcey, Le Siège de Paris; Jules Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière. Schriftliche Übersetzungen aus dem Französischen und französische Diktate als Klassenarbeiten; Sprechübungen, gelegentlich grammatische Wiederholungen. Duden.

6. Hebräisch. 2 St. (nicht verbindlich). Wiederholungen aus der Formenlehre, Übersicht der Syntaxis nach der Grammatik von H. L. Strack. Lesen ausgewählter Abschnitte aus der Genesis, dem Exodus, dem Buche der Richter, I. Samuelis und I. Buch der Könige. Übungen im Extemporieren. Schriftliche Analysen. Oertel.

7. Englisch. 2 St. (nicht verbindlich). Shakespeare, The Merchant of Venice; Übungen im mündlichen und schriftlichen Gebrauch der Sprache, grammatische Belehrungen im Anschluß an Fölsing-Kochs Elementarbuch. Duden.

8. Geschichte und Erdkunde. 3 St. Neuere Geschichte vom Westfälischen Frieden bis zur Gegenwart. Wiederholung der Lehraufgabe der Unterprima. Hafner.

9. Mathematik. 4 St. Wiederholung der früheren Pensen, ferner Arithmetik bis zum binomischen Lehrsatz mit ganzen Exponenten. Schubert § 40, 41 und 43. — Stereometrie: Die Kugel und zusammengesetzte Körper. Kambly IV. Der Koordinatenbegriff und einige Grundlehren von den Kegelschnitten. Planimetrie: Konstruktionen nach Wöckel. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. Freie Vorträge. Klippert.

Prüfungsaufgaben.

Herbst 1896: 1) Außerhalb eines gegebenen Kreises einen Punkt so zu bestimmen, daß sein Abstand vom Mittelpunkte die mittlere Proportionale zwischen dem Durchmesser und der Summe der beiden von dem Punkte an den Kreis gezogenen Tangenten ist. 2) Ein kinderloser Gutsbesitzer hinterläßt ein Vermögen von 150000 M. mit der Bestimmung, daß demselben 10 Jahre lang am Anfang eines jeden Vierteljahres 2500 M. für die Erziehung seiner minderjährigen Verwandten entnommen werden sollen, daß dann der verbleibende Rest zum Bau eines Waisenhauses verwandt werde. Welche Bausumme verblieb, wenn $3^1/_2$ % gerechnet werden? 3) Von einem Dreieck sind gegeben eine Seite, ihr Gegenwinkel und das Produkt der beiden andern Seiten. Man soll s und ϱ berechnen. $a = 27$ bc 85; $\alpha = 43^\circ\ 7'\ 16''$. 4) Um einen Würfel von 319,34 cbm Inhalt

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ist eine Kugel beschrieben. Wie groß ist das durch eine erweiterte Würfelfläche abgeschnittene Kugelsegment?

Ostern 1897: 1) Berechne x und y aus: I) $19\,x^2 - 26\,xy + 19\,y^2 = 10\frac{1}{9}$. II) $47\,x^2 - 26\,xy + 47\,y^2 = 35\,(x^2 + y^2)$. 2) Von einem Dreieck sind gegeben: eine Seite $c = 17$ cm, ihr Gegenwinkel $\gamma = 34^0\ 3'\ 20''$ und das Produkt der andern Seiten $ab = 55$ qcm. Man soll die übrigen Stücke des Dreiecks berechnen. 3) Eine dreiseitige Pyramide habe die Grundkanten $a = 35{,}47$ cm; $b = 39{,}3$ cm und $c = 28{,}07$ cm und ihre Höhe betrage 40,5 cm. Wie groß ist das Volumen und der Mantel des von ihr umbeschriebenen geraden Kegels? 4) Ein Trapez zu zeichnen, wenn zwei anstoßende Seiten an die zwei der gegebenen Grundlinien gegenüberliegenden Winkel gegeben sind, welche die beiden Diagonalen mit den Trapezschenkeln bilden.

10. Physik. 2 St. Optik. Einige Grundbegriffe aus der mathematischen Erdkunde. Klippert.

Unterprima.

Klassenlehrer: Prorektor Prof. Dr. Schmidt.

1. Religionslehre, a) protestantische: 2 St. Kirchengeschichte. Erklärung des Evangeliums Johannis, des ersten Korinther- und des Galaterbriefes, stellenweise unter Heranziehung des Urtextes. Oertel. b) katholische: 2 St. Mit Ober- und Untersekunda vereinigt. Die katholische Sittenlehre nach Drehers Lehrbuch. Die neuere Zeit der Kirchengeschichte nach dem Abriß von Dreher. Jestädt.

2. Deutsch. 3 St. Deutsche Litteraturgeschichte vom Beginn des 16. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. Gelesen wurden Lessings Laokoon, Schillers Braut von Messina, Goethes Iphigenie in Tauris. Klopstock, einige Gesänge aus dem Messias und einige Oden. Schillers Gedankenlyrik. Die Hauptlehren der Logik. Dispositionsübungen. Freie Vorträge. 8 Aufsätze. Kraatz.

Aufgaben für die Aufsätze:

1) Φιλεῖ τῷ κάμνοντι συγκάμνειν θεός. (Klassenarbeit.)
2) Aus welchen verschiedenen Gründen wird Wallenstein von seinen Anhängern verlassen?
3) Das Leben ist der Güter höchstes nicht,
Der Übel größtes aber ist die Schuld. (Klassenarbeit.)
4) Welchen Gang nimmt die fallende Handlung in Schillers «Braut von Messina»?
5) Das Glück eine Klippe; das Unglück eine Schule. (Klassenarbeit.)
6) Wie äußert sich die sittliche Macht reiner Weiblichkeit in Goethes Iphigenie in subjektiver und objektiver Wirkung?
7) Welche Mahnung enthalten die Worte Ovids: «Laudamus veteres, sed nostris utimur annis?» (Klassenarbeit.)
8) Welche Umstände hemmten vom 16. Jahrhundert bis zur Mitte des 18. den gedeihlichen Fortschritt unserer Litteratur?

3. Lateinisch. 7 St. Horaz, Oden I und II mit Auswahl, einige Satiren und Episteln; Tacitus, Annalen I und II (die auf Germanien bezüglichen Stellen); Ciceros Briefe mit Auswahl nach der Ausgabe von Hofmann. Übungen im unvor-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

bereiteten Übersetzen. Privatlektüre: Sallust, bell. Jugurth und Caesar, de bello civili I. Grammatische Wiederholungen, alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische im Anschluß an Gelesenes, abwechselnd als häusliche und als Klassenarbeit. Daneben alle 6 Wochen eine Übersetzung aus dem Lateinischen ins Deutsche. Schmidt. (Von Mitte Januar übernahm W. H. Dehnhardt 4 St. wöchentlich Horaz Oden II und einige Satiren.)

4. Griechisch. 6 St. Homers Ilias, I — XII mit Auswahl. 2 St. Kraatz. Demosthenes, I. olynth. und I. und III. philippische Rede. Platos Kriton. Sophokles, König Ödipus. 3 St. Grammatische Wiederholungen. Alle 4 Wochen eine Übersetzung aus dem Griechischen. 1 St. Hafner.

5. Französisch. 2 St. Paganel, Jeunesse de Frédéric le Grand und Molière, Les femmes savantes. Das Wichtigste aus der Verslehre. Zusammenfassende grammatische Wiederholungen nebst mündlichem Übersetzen ins Französische. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, meist Übersetzungen aus dem Französischen. Sprechübungen. Burhenne.

6. Hebräisch. 2 St. (nicht verbindlich). Wiederholung des starken Verbums und des Verbums mit Suffixen. Das schwache Verbum, das Wichtigste aus der Nominalbildung, Zahlwörter mit mündlichen und schriftlichen Übungen nach H. L. Stracks Hebräischer Grammatik und Übungsbuch. Gelesen wurde Genesis 1 — 4. Im Sommer Oertel, im Winter Paul.

7. Englisch. 2 St. (nicht verbindlich). Mit Oberprima vereinigt. Duden.

8. Geschichte und Erdkunde. 3 St. Geschichte der epochemachenden weltgeschichtlichen Ereignisse vom Untergang des weströmischen Reiches bis zum Westfälischen Frieden. Geographische Wiederholungen. Schmidt.

9. Mathematik. 4 St. Übungsaufgaben aus der arithmetischen Lehraufgabe früherer Klassen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Die imaginären Größen. Vervollständigung der Trigonometrie. Stereometrie. Mathematisch-geographische Beziehungen auf der Kugeloberfläche. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. Sänger.

10. Physik. 2 St. Mechanik und Akustik nach Sumpf, Grundriß der Physik. Sänger.

Sekunda.

Obersekunda.

Klassenlehrer: Professor Dr. Becker.

1. Religionslehre, protestantische: 2 St. Erklärung der ganzen Apostelgeschichte und bedeutsamer Abschnitte aus den paulinischen Briefen. Außerdem wurde mit der alten Kirchengeschichte begonnen. Wiederholung von Katechismus, Sprüchen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und Liedern. Oertel (im Winter Paul). b) katholische: 2 St. Mit Unterprima vereinigt.

2. Deutsch. 3 St. Einführung in das Nibelungenlied durch Lektüre und Erklärung des Urtextes (mit Auswahl); Ausblick auf die nordischen Sagen und die großen germanischen Sagenkreise. Einführung in die höfische Epik und Lyrik durch Mitteilung und Erklärung von Proben aus den Werken Hartmanns von Aue und Walthers von der Vogelweide. Sprachgeschichtliche Belehrungen im Anschluß an die mittelhochdeutsche Lektüre. Überblick über die Gattungen der Dichtung. Lektüre von Schillers Wallenstein-Trilogie und Goethes Egmont, mit besonderer Rücksicht auf die Komposition der Kunstwerke und ihren Aufbau. Auswendiglernen und Vortragen im Anschluß an die Lektüre. 8 Aufsätze. Tiemann.

Aufgaben für die Aufsätze:

1. Das Geld ist ein guter Diener, aber ein schlechter Herr.
2. Worin besteht die Schuld Siegfrieds, und wie wird sie gesühnt? (Klassenarbeit.)
3. Welche Charakterzüge bewundern wir an Gudrun?
4. Wie kam es, daß nach den Perserkriegen die Hegemonie von Sparta auf Athen überging? (Klassenarbeit.)
5. Welches ist der Gedankengang der Kapuzinerpredigt in «Wallensteins Lager«, und welche dramatischen Zwecke erfüllt diese Scene? (Klassenarbeit).
6. Welche Bedeutung hat das Bankett Terzkys für die Entwicklung der Haupthandlung?
7. Worin besteht das tragische Moment der Wallenstein-Handlung?
8. Welche Entwicklung nimmt die Katastrophe der Nebenhandlung (Max-Handlung) in Schillers Wallenstein-Trilogie?

3. Lateinisch. 7 St. Livius, Ab urbe c. XXI und XXII mit Auswahl und XXV als Privatlektüre; Sallust, De Catilinae coniuratione; Cicero, Or. pro Milone; Vergil, Aeneis V und VI mit Auswahl. Grammatische Wiederholungen, besonders der Kasuslehre, und stilistische Zusammenfassungen. Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Lateinische abwechselnd als Klassen- und als Hausarbeit; daneben alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Becker.

4. Griechisch. 6 St. Lektüre von Herodots Geschichte, Homers Odyssee VII — XVI und Xenophons Memorabilien, mit Auswahl. 5 St. Alle 4 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen ins Deutsche als Klassenarbeit. Syntax der Tempora und Modi, sowie die Lehre vom Infinitiv und Partizip. 1 St. Tiemann.

5. Französisch. 2 St. Mignet, Histoire de la révolution française. Sprechübungen. Zusammenfassende grammatische Wiederholungen nebst mündlichem Übersetzen ins Französische. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, meist Übersetzungen aus dem Französischen. Burhenne.

6. Hebräisch. 2 St. (nicht verbindlich). Schrift- und Lautlehre; Formenlehre: Personalpronomen und die übrigen Pronomina, der Artikel, Genus, Numerus, Kasus, Status constructus, die Praefixa, Waw copulativum. Die Bildung des starken Verbums, das Verbum mit Suffixen mit mündlichen und schriftlichen Übungen nach H. L. Stracks Hebräischer Grammatik. Übungsbuch §§ 1—21, 44—63, 78—80. Oertel.

7. Englisch. 2 St. (nicht verbindlich). Erwerbung einer richtigen Aussprache

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

durch praktische Übungen. Zusammenhängende Lesestücke aus dem Lesebuch von Fölsing-Koch, im Anschluß daran induktive Behandlung der notwendigsten grammatischen Regeln und Einprägung derselben nach der Grammatik von Fölsing - Koch. Sprech- und Schreibübungen. Burhenne.

8. Geschichte und Erdkunde. 3 St. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen und römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Geographische Wiederholungen. Im S. Becker, im W. Engelhardt.

9. Mathematik. 4 St. Arithmetik: Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Gleichungen einschließlich der quadratischen mit mehreren Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen erster Ordnung. Planimetrie: Abschluß der Ähnlichkeitslehre und einiges über harmonische Punkte und Strahlen mit entsprechenden Konstruktionsaufgaben. Trigonometrie: Berechnung der schiefwinkeligen Dreiecke. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. Klippert.

10. Physik. Wiederholung der chemisch-mineralogischen Lehraufgabe der Untersekunda. Magnetismus, Elektrizität und Wärmelehre nach Sumpf. Klippert.

Untersekunda a.

Klassenlehrer: Professor Kraatz.

1) Religionslehre, a) protestantische: 2 St. Bibellesen aus Strack und Völkers Biblischem Lesebuch behufs Ergänzung der in Unter- und Obertertia gelesenen Abschnitte. Erklärung des Evangeliums nach Markus. Wiederholung des Katechismus nebst Aufzeigung seiner inneren Gliederung. Wiederholung von Sprüchen, Liedern und Psalmen. Oertel. b) katholische: 2 St. Mit Obersekunda vereinigt.

2. Deutsch. 3 St. Erklärung von Lessings Minna von Barnhelm, Schillers Jungfrau von Orleans, Goethes Hermann und Dorothea und Götz von Berlichingen. Anleitung zur Aufsatzbildung. Mündliche Vorträge. Einige Gedichte Schillers wurden erklärt und auswendig gelernt. Wiederholungen aus der Grammatik. Becker.

Aufgaben für die Aufsätze:

1. Aus welchen Beweggründen handeln die Hauptpersonen in Schillers Taucher?
2. Die Vorfabel aus Lessings Minna von Barnhelm. (Klassenarbeit.)
3. Die bedrängte Lage des französischen Hofes nach dem ersten Akte in Schillers Jungfrau von Orleans.
4. Warum verdient der König Friedrich II. von Preußen den Beinamen des Großen? (Klassenarbeit.)
5. Hermanns Vaterhaus.
6. Die Gäste im Gasthof zum goldnen Löwen. (Klassenarbeit.)
7. Der politische Hintergrund in Goethes Götz von Berlichingen.
8. Dem Mutigen gehört die Welt. (Prüfungsaufsatz.)

3. Lateinisch. 7 St. Cicero, Orat. in Catilinam I und III, Livius, Ab urbe cond., XXI, 1—30 mit Auswahl. Vergil, Aeneis, Auswahl aus B. I und II. Grammatische Wiederholungen und Ergänzungen. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit in das Lateini-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sche, alle 6 Wochen eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. 2 kleinere deutsche Ausarbeitungen. Kraatz.

4. Griechisch. 6 St. Lektüre: Xenophons Anabasis III—V mit Auswahl; Homers Odyssee I — VI mit Auswahl, gelegentliche Erklärung des epischen Dialekts; Auswendiglernen geeigneter Stellen. Grammatik: Kasuslehre, Syntax des Artikels und Pronomens und die notwendigsten Regeln der Tempus- und Moduslehre. Wiederholung der Formenlehre. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, meistens im Anschluß an die Lektüre Becker.

5. Französisch. 3 St. Lektüre: Rollin, Histoire d'Alexandre le Grand. Grammatik: Konjunktiv; Artikel, Adjektiv, Adverb, Kasusrektion, Partizip und Infinitiv. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. Winchenbach.

6. Englisch. 4 St. Für die am griechischen Unterricht nicht teilnehmenden Schüler. Bayle, William I, German Emperor and King of Prussia. Sprechübungen, Gedichte. Grammatik: Syntax des Artikels, Substantivs, Adjektivs, Pronomens und Adverbs; Übersicht über die wichtigeren Präpositionen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Burhenne.

7. Geschichte und Erdkunde. 3 St. Deutsche und preußische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart nach Eckertz. 2 St. Wiederholung der Erdkunde Europas. 1 St. Becker.

8. Mathematik. 4 St. Arithmetik: Gleichungen einschließlich einfacher quadratischer mit einer Unbekannten. Definition der Potenz mit negativen und gebrochenen Exponenten. Begriff des Logarithmus. Übungen im Rechnen mit fünfstelligen Logarithmen. Beispiele nach Schubert. Planimetrie: Berechnung des Kreisinhaltes und -umfanges mit Beispielen. Trigonometrie: Definition der trigonometrischen Funktionen am rechtwinkeligen Dreieck. Trigonometrische Berechnung rechtwinkeliger und gleichschenkeliger Dreiecke, sowie regelmäßiger Vielecke. Stereometrie: Die einfachen Körper nebst Berechnung von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Alle 3 bis 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. Klippert.

9. Physik. 2 St. Die Grundlehren des Magnetismus, der Elektrizität, der Lehre vom Schall und vom Licht; die wichtigsten chemischen Erscheinungen, nebst Besprechungen einiger besonders wichtiger Mineralien, sowie die einfachsten Krystallformen. Klippert.

Untersekunda b.

Klassenlehrer: Oberlehrer Winchenbach.

1. Religionslehre, a) protestantische: 2 St. Wie in II 2 a. Oertel. b) katholische: 2 St. Es waren keine katholischen Schüler in der Klasse.

2. Deutsch. 3 St. Behandlung poetischer und prosaischer Stücke aus dem Lesebuche von Muff. Erklärung von Schillers Jungfrau von Orleans, Lessings Minna von Barnhelm und Goethes Hermann und Dorothea. Mündliche Vorträge im Anschlusse

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

an diese Lektüre; Auswendiglernen passender Stellen aus diesen Dichtungen. Anleitung zur Bildung von Aufsätzen. Wassermeier.

Aufgaben für die Aufsätze:

1. Der Jüngling in Schillers «Taucher«.
2. Inwiefern ist Englands Weltstellung eine Folge der Beschaffenheit und Lage des Landes? (Klassenarbeit.)
3. In welchem Sinne kann man das neunzehnte Jahrhundert in der Geschichte mit Recht das eiserne Zeitalter nennen?
4. Der Major von Tellheim.
5. Johanna im Prologe zu Schillers «Jungfrau von Orleans».
6. Wie wird die schuldige Johanna zur verklärten Heiligen? (Jungfrau von Orleans.) (Klassenarbeit.)
7. Die Seefahrt, ein Bild des menschlichen Lebens.
8. Die Verlobung der Eltern Hermanns. (Hermann und Dorothea.) (Prüfungsaufsatz.)

3. Lateinisch. 7 St. Wie in II 2 a. Kraatz.

4. Griechisch. 6 St. Vereinigt mit II 2 a. Becker.

5. Französisch. 3 St. Wie in II 2 a. Winchenbach.

6. Englisch. 4 St. Für die am griechischen Unterricht nicht teilnehmenden Schüler. Mit Untersekunda a vereinigt. Burhenne.

7. Geschichte und Erdkunde. 3 St. Deutsche und preußische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart nach Eckertz. 2 St. Wiederholung der Erdkunde der außerdeutschen Länder Europas. 1 St. Wassermeier.

8. Mathematik. 4 St. Gleichungen einschließlich einfacher quadratischer mit einer Unbekannten. Potenzen mit negativen und gebrochenen Exponenten. Begriff des Logarithmus und Rechnen mit Logarithmen. Berechnung von Kreisinhalt und -umfang. Trigonometrie rechtwinkeliger und gleichschenkeliger Dreiecke. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Rauminhalten. Winchenbach.

9) Physik. 2 St. Die Grundlehren des Magnetismus, der Elektrizität, vom Licht und vom Schall. Winchenbach.

Tertia.

Obertertia a.

Klassenlehrer: Professor Hafner.

1. Religionslehre, a) protestantische: 2 St. Ausgewählte Abschnitte aus Matthäus, Lukas und der Apostelgeschichte. Katechismus, Sprüche, Lieder, Psalmen. Reformationsgeschichte. Heermann (im W. Paul). b) katholische: 2 St. Mit Quarta und Sexta vereinigt. Die Lehre von den Sakramenten und dem Gebete nach dem Diözesankate-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

chismus. Das Neue Testament mit Auswahl nach der biblischen Geschichte von Schuster. Die neuere Zeit der Kirchengeschichte in Lebensbildern. Jestädt.

2. Deutsch. 2 St. Behandlung poetischer und prosaischer Stücke aus dem Lesebuche von Muff; Schillers Balladen, das Lied von der Glocke und Wilhelm Tell. Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik. Auswendiglernen von Gedichten und Dichterstellen. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Hafner.

3. Lateinisch. 7 St. Caesars gallischer Krieg, III — VII mit Auswahl. Einige Stücke aus Ovids Metamorphosen. 4 St. Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre nach der Grammatik von Ellendt-Seyffert. Mündliche Übersetzungen aus Ostermann-Müller, Übungsbuch für Tertia. Alle 8 Tage eine häusliche oder Klassenarbeit, meist im Anschluß an Gelesenes; alle 6 Wochen eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. 3 St. Hafner.

4. Griechisch. 6 St. Xenophons Anabasis I und II. Die Verba auf μι und die wichtigsten unregelmäßigen Verba des attischen Dialekts. Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe der Untertertia. Ausgewählte Hauptregeln der Syntax im Anschluß an die Lektüre. Mündliche Übersetzungsübungen nach Ostermann. Alle 14 Tage eine häusliche oder Klassenarbeit im Anschluß an die Lektüre. Stern.

5. Französisch. 3 St. Die unregelmäßigen Verben. Ergänzung der sonstigen Formenlehre. Gebrauch der Hülfsverben avoir und être. Wortstellung. Tempora. Gebrauch des Konjunktivs. Lektüre aus Michaud, Histoire de la première croisade. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Die am griechischen Unterricht nicht teilnehmenden Schüler erhielten außerdem 2 St. französischen Unterricht im Anschluß an andre Abschnitte aus Michaud, Histoire de la première croisade, sowie an Erckmann-Chatrian, Contes populaires. Besondere schriftliche Arbeiten. Sänger.

6. Englisch. 4 St. Für die am griechischen Unterricht nicht teilnehmenden Schüler. Scott, Tales of a grandfather. Sprechübungen. Grammatik: Infinitiv, Gerundium, Partizip, Hülfsverben, Gebrauch der Zeiten und des Konjunktivs. Schriftliche Übersetzungen in das Englische und aus dem Englischen, Diktate. Burhenne.

7. Geschichte und Geographie. 3 St. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preußische Geschichte nach Eckertz. Übersicht über die hessische Geschichte dieses Zeitraumes nach dem Abriß von Wagner. 2 St. Wiederholung der Erdkunde Deutschlands; Erdkunde der deutschen Kolonieen. 1 St. Hafner.

8. Mathematik. 3 St. a) Arithmetik: Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten nebst Übungen in der Bruchrechnung. Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten. Das Notwendigste über Wurzelgrößen. b) Planimetrie: Zweiter Teil der Kreislehre. Flächengleichheit der Figuren. Formeln zur Inhaltsberechnung der einfachsten geradlinigen Figuren. Ähnlichkeitslehre. Alle 3— 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. Stamm.

9. Naturwissenschaften. 2 St. Der Mensch und dessen Organe nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Physik: Mechanische Erscheinungen, das Wichtigste aus der Lehre vom Schall und der Wärme. Stamm.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

10. Zeichnen. 2 St. Plastische Ornamente mit Wiedergabe der Licht- und Schattenwirkung. Kreiseinteilungen, Kurven, Fußböden u. s. w. zur Übung des Gebrauchs von Lineal, Zirkel und Ziehfeder. Lindow.

Obertertia b.

Klassenlehrer: Oberlehrer Stern.

1. Religionslehre, a) protestantische: 2 St. Wie in Obertertia a. Heermann. b) katholische: 2 St. Mit Obertertia a vereinigt. Jestädt.

2. Deutsch. 2 St. Behandlung poetischer und prosaischer Stücke aus dem Lesebuche von Muff; Schillers Balladen, das Lied von der Glocke und Wilhelm Tell. Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Dichterstellen. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Stern.

3. Lateinisch. 7 St. Caesars gallischer Krieg, IV—VII mit Auswahl. Ausgewählte Stücke aus Ovids Metamorphosen. 4 St. Wiederholung und Ergänzung der Kasus-, Tempus- und Moduslehre nach der Grammatik von Ellendt-Seyffert. Mündliche Übersetzungen aus Ostermanns Übungsbuch für Tertia. Alle 8 Tage eine Übersetzung ins Lateinische als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit; einige Übersetzungen ins Deutsche als Klassenarbeiten. 3 St. Stern.

4. Griechisch. 6 St. Mit Obertertia a vereinigt. Stern.

5. Französisch. 3 St. Wie in Obertertia a. Sänger.

6. Englisch. 4 St. Für die am griechischen Unterricht nicht teilnehmenden Schüler. Wie in Obertertia a. Burhenne.

7. Geschichte und Erdkunde. 3 St. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preußische Geschichte nach Eckertz. Außerdem Übersicht über die hessische Geschichte bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts nach dem Abriß von Wagner. 2 St. Die physische Erdkunde Deutschlands; die deutschen Kolonieen. 1 St. Stern.

8. Mathematik. 3 St. Wie in Obertertia a. Stamm.

9. Naturwissenschaften. 2 St. Wie in Obertertia a. Stamm.

10. Zeichnen. 2 St. Wie in Obertertia a. Lindow.

Untertertia.

Klassenlehrer: Oberlehrer Tiemann.

1. Religionslehre, a) protestantische: 2 St. Das Reich Gottes im Alten Testamente. Lesen entsprechender Abschnitte aus dem Biblischen Lesebuch von Völker und Strack. Wiederholung des Katechismus, Hauptstück I — III nebst Sprüchen. Wie-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

derholung früher gelernter Kirchenlieder und Einprägung von 3 neuen Liedern. Das Kirchenjahr und die Ordnung des christlichen Gottesdienstes. Oertel. b) katholische: Es waren keine katholischen Schüler in der Klasse.

2. Deutsch. 2 St. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Lesestücke nach Muffs Lesebuch. Vortrag auswendig gelernter Gedichte. Alle 4 Wochen ein Aufsatz, außerdem Diktate. Überblick über die wichtigsten, der deutschen Sprache eigentümlichen grammatischen Erscheinungen. Gelegentliche Belehrung über die poetischen Formen. Tiemann.

3. Lateinisch. 7 St. Caesars gallischer Krieg I — III mit Auswahl, Übungen im Konstruieren und unvorbereiteten Übersetzen. 4 St. Wiederholung und Erweiterung der Kasuslehre, sowie Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Übungsbuche von Ostermann - Müller (III). Wöchentlich eine schriftliche Arbeit (Haus- und Klassenarbeiten) im Anschluß an die Lektüre; alle 6 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Lateinischen ins Deutsche. 3 St. Tiemann.

4. Griechisch. 6 St. Formenlehre bis zu den Verben auf μι ausschließlich. Übersetzen nach Ostermann-Drygas. Alle 14 Tage teils häusliche Arbeiten, teils Klassenarbeiten. Wassermeier.

5. Französisch. 3 St. Regelmäßige Konjugation, Rechtschreibung gewisser er-Verben. Die wichtigsten unregelmäßigen Verben nach Ploetz-Kares' Elementarbuch. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. Außerdem für die am griechischen Unterricht nicht teilnehmenden Schüler 2 St. Französisch. Zusammenhängende Stücke aus Ploetz-Kares' Elementarbuch. Winchenbach.

6. Englisch. 4 St. Für die am griechischen Unterricht nicht teilnehmenden Schüler. Einteilung der englischen Laute, praktische Übungen zur Erwerbung einer richtigen Aussprache. Durchnahme der regelmäßigen und unregelmäßigen Formenlehre unter Berücksichtigung der Syntax insoweit, als sie zur Erklärung der Formen sowie zum Verständnis der Lektüre dient. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus Deutschbein-Willenberg, Leitfaden für den englischen Unterricht Teil I. Sprechübungen und Gedichte. Lese- und Rechtschreibeübungen. Burhenne.

7. Geschichte und Erdkunde. 3 St. Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus an; deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters, nach Eckertz' Lehrbuch. 2 St. Physische und politische Erdkunde der außereuropäischen Erdteile. Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands. Übungen im Kartenzeichnen. 1 St. Tiemann.

8 Mathematik. 3 St. a) Arithmetik: Die vier Grundrechnungen, Reidt § 1 — 17. b) Planimetrie: Lehre von den Vierecken, insbesondere den Parallelogrammen, und Kreislehre Teil I. Kambly § 50 — 58, 72 — 89. Alle drei Wochen eine Klassenarbeit. Stamm.

9. Naturbeschreibung. 2 St. Beschreibung von Apetalen, Monokotyledonen und Kryptogamen. Besprechung der wichtigsten ausländischen Kulturpflanzen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Einiges über Pflanzenkrankheiten. Im letzten Quartal Überblick über das Tierreich. Stamm.

10. Zeichnen. 2 St. Zeichnen nach Körpermodellen. Einheimische Blattformen nach Gipsmodellen. Die Klasse wurde wegen Mangels an Plätzen im Zeichensaal in zwei Abteilungen unterrichtet. Im Wintersemester war eine Abteilung mit den Schülern vereinigt, die am nicht verbindlichen Zeichenunterricht teilnahmen. Lindow.

Quarta.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Heermann

1. Religionslehre, a) protestantische: 2 St. Biblische Bücher. Lesen wichtiger Abschnitte des Alten und des Neuen Testaments behufs Wiederholung der früher gelernten biblischen Geschichte nach Völker und Strack, Biblisches Lesebuch. Lernen des 3., 4. und 5. und Wiederholung des 1. und 2. Hauptstücks. Sprüche. Lindow. b) katholische: 2 St. Mit Obertertia vereinigt. Jestädt.

2. Deutsch. 3 St. Wiederholung der Lehraufgabe der Quinta. Der zusammengesetzte Satz. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Alle 4 Wochen ein Diktat und ein Aufsatz. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Nacherzählen. Auswendiglernen von Gedichten. Heermann.

3. Lateinisch. 7 St. Wiederbolung der Lehraufgabe der Quinta. Das Wesentlichste aus der Kasuslehre, aus der Lehre vom Reflexivpronomen, von den Konjunktionen, von den Partizipialkonstruktionen, von der Übereinstimmung des Prädikats mit dem Subjekt. Lesen lateinischer Abschnitte nach Ostermann-Müller. Wöchentlich eine Klassenarbeit, außerdem 6 Übersetzungen aus dem Lateinischen ins Deutsche. Heermann.

4. Französisch. 4 St. Erwerbung einer richtigen Aussprache durch praktische Übungen. Erlernen der regelmäßigen Konjugation unter vorläufiger Beschränkung auf den Indikativ sowie der Hilfsverben avoir und être. Artikel, Deklination des Hauptworts, Eigenschaftswort, Veränderlichkeit desselben, regelmäßige und unregelmäßige Steigerung, Zahlwörter. Gelesen wurden die Stücke 1—35 aus dem Elementarbuch von Ploetz-Kares. Sprechübungen Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Burhenne.

5. Geschichte und Erdkunde. 4 St. Übersicht über die griechische Geschichte bis zu Alexanders Tode, über die römische Geschichte bis auf Augustus. Erdkunde von Europa außer Deutschland. Kartenskizzen. Heermann.

6. Rechnen und Mathematik. 4 St. a) Rechnen: 2 St. Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri, Gewinn- und Verlustrechnung. Zinsrechnung nach Schellen. b) Planimetrie: 2 St. Die Lehre von den Winkeln, Parallelen und Dreiecken nach Kambly-Röder § 1 — 50. Alle 3 — 4 Wochen eine Klassenarbeit. Klippert.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

7. Naturbeschreibung. 2 St. Im Sommer: Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen aus den Familien der Rosifloren, Kompositen und Umbelliferen. Einübung des Systems von Jussieu. Im Winter: Die wirbellosen Tiere mit besonderer Berücksichtigung der Insekten. Stamm.

8. Zeichnen. 2 St. Die Spirale. Rosetten, Bänder, Palmetten, Füllungen nach Vorhängetafeln und Vorzeichnungen an der Wandtafel. Umändern gegebener Formen. Anwendung von Farben und Pinsel. Lindow.

Quinta.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Sänger.

1. Religionslehre, a) protestantische: 2 St. Ausgewählte biblische Geschichten des Neuen Testaments nach Busch. Zweites Hauptstück des Katechismus und Wiederholung des ersten. Bibelstellen. Kirchenlieder. Lindow. b) katholische: Es waren keine katholischen Schüler in der Klasse.

2. Deutsch und Geschichtserzählungen. 3 St. Der einfache und der erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Wöchentlich ein Diktat. Mündliches und schriftliches Nacherzählen. Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte. Heermann.

3. Lateinisch. 8 St. Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre; die Deponentia, die unregelmäßige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendige. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes im Anschluß an das Übungsbuch von Ostermann-Müller. Rückübersetzen. Einiges über Acc. c. inf., Abl. abs., Part. coni. und über die Konstruktion der Städtenamen. Jede Woche eine Klassenarbeit mit Reinschrift oder eine Hausarbeit. Sänger.

4. Erdkunde. 2 St. Erdkunde von Deutschland nach dem Lehrbuch von Kirchhoff. Weitere Einführung in das Verständnis des Globus und der Karten. Umrisse an der Wandtafel. Heermann.

5. Rechnen. 4 St. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben der Regeldetri. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit. Winchenbach.

6. Naturbeschreibung. 2 St. Im Sommer: Beschreibung und Vergleichung verwandter Pflanzen aus den Familien der Labiaten, Skrophularineen und Cruciferen. Im Winter: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Stamm.

7. Schreiben. 2 St. Die deutsche und lateinische Schrift nach Henzes Schönschreibheften und im letzten Vierteljahr die griechischen Buchstaben nach W. Suckows Schreibvorschriften. Außerdem wurde den Schülern mit guter Handschrift Gelegenheit gegeben, die Rundschrift zu erlernen. Berge.

8. Zeichnen. 2 St. Die gerade Linie. Quadrat, gleichseitiges Dreieck, reguläres Acht-, Sechs- und Fünfeck, Kreis, Ellipse, Eilinie, Anwendung von Pinsel und Farben. Lindow.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sexta.

Klassenlehrer: Oberlehrer Wassermeier.

1. Religionslehre, a) protestantische: 3 St. Biblische Geschichten des Alten Testaments nach Busch. Das 1. Hauptstück mit Luthers Erklärung. Das 2. und 3. Hauptstück ohne Luthers Erklärung. Kirchenlieder. Sprüche. Gebete. Lindow. b) katholische: 3 St. Die ersten 9 Artikel des Glaubensbekenntnisses nach dem Diözesankatechismus. Im übrigen mit Quarta vereinigt. Jestädt.

2. Deutsch und Geschichtserzählungen. 4 St. Redeteile und Glieder des einfachen Satzes. Unterscheidung der starken und schwachen Flexion. Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten. Lesen und Erklären von Gedichten und Prosastücken nach dem Lesebuche von Muff. Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte. Wassermeier.

3. Lateinisch. 8 St. Formenlehre mit Beschränkung auf das Regelmäßige und mit Ausschluß der Deponentia. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes im Anschlusse an das Übungsbuch von Ostermann für Sexta. Mündliche und schriftliche Übungen im Übersetzen. Wöchentlich eine Klassenarbeit und eine Reinschrift derselben als Hausarbeit. Gegen Ende des Schuljahres besondere Hausarbeiten. Wassermeier.

4. Erdkunde. 2 St. Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde. Anleitung zum Verständnis der Karten und des Globus. Heimatkunde. Stamm.

5. Rechnen. 4 St. Die vier Grundrechnungen in ganzen unbenannten Zahlen. Die deutschen Münzen, Maße und Gewichte, Resolution und Reduktion benannter Zahlen. Die vier Grundrechnungen in benannten ganzen Zahlen, die dezimale Schreibweise etc. Regeldetri benannter Zahlen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Berge.

6. Naturbeschreibung. 2 St. Im Sommer: Beschreibung einzelner in ihrem Bau einfacher, einheimischer Blütenpflanzen. Gestaltlehre. Im Winter: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel nach vorgezeigten Exemplaren und Abbildungen. Stamm.

7. Schreiben. 2 St. Die deutsche und lateinische Schrift nach Henzes Schönschreibheften. Berge.

Von dem Religionsunterricht war dauernd kein Schüler, während der Zeit des Konfirmanden-Unterrichts die Mehrzahl der Konfirmanden befreit.

An dem Unterricht im Hebräischen in I 1, I 2 und II 1 haben im ganzen 14 Schüler, an dem Unterricht im Englischen in denselben Klassen im ganzen 25 Schüler teilgenommen.

Der Realparallelabteilung für II 2, III 1 und III 2 haben im Ganzen 41 Schüler angehört.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Technischer Unterricht.

1) Turnen: 27 St. Über die Teilnahme am Turnen und Schwimmen, den Betrieb des Turnunterrichts und der Turnspiele ist folgendes zu berichten. Die Anstalt wurde im Sommer von 301, im Winter von 283 Schülern besucht. Von diesen waren befreit:

	vom Turnunterricht überhaupt:	von einzelnen Übungsarten:
Auf Grund ärztl. Zeugnisses .	im Sommer 9, im Winter 12	im Sommer 0 im Winter 0
Aus anderen Gründen . . .	„ „ 1, „ „ 2	„ „ 0 „ „ 0
Zusammen	im Sommer 10, im Winter 14	im Sommer 0 im Winter 0
Also von der Gesamtzahl . .	„ „ 3,3%, „ „ 4,9%	„ „ 0%, „ „ 0%

Bei 11 getrennt zu unterrichtenden Klassen bestanden 9 Turnabteilungen, von denen die stärkste 54 und die schwächste 21 Schüler zählte. Jede Abteilung turnte 3 Stunden wöchentlich. Die 3 ersten Abteilungen unterrichtete der techn. Lehrer Berge, die 4., 6. und 7. der Wissenschaftliche Hülfslehrer Engelhardt, die 5. der Oberlehrer Stern, die 8. und 9. der Zeichenlehrer Lindow. Die beiden Untersekunden und ebenso die beiden Obertertien turnten zusammen, und somit bildete jede Klasse eine Turnabteilung für sich. Diese waren nach der Größe geordnet und jede wieder in 3—4 Riegen geteilt, mit je einem oder mehreren Vorturnern. Bei Marschübungen fand militärische Einteilung statt. Es wurden Frei-, Ordnungs-, Marsch-, Stab-, Hantel-, Gerät- und Gerüstübungen durchgenommen und zwar die ersteren vorzugsweise in den unteren, die letzteren in den oberen Klassen. An Turngeräten standen zur Benutzung bereit a) in der Turnhalle: 4 Reck, 4 Paar Freispringel mit Zubehör, 5 Barren (3 stellbar), 5 Springböcke, 4 Leitern (senkrecht, schräg und wagerecht zu stellen), 4 Springpferde und vier Springkasten verschiedener Größe, ein Klettergerüst mit 16 Stangen und Tauen, 4 Sturmspringel, 4 Paar Schaukelringe (auch für Schaukelreck eingerichtet), ein Rundlauf, Hantel, hölzerne und eiserne Stäbe; b) auf dem Schulhofe: ein Klettergerüst mit 8 senkrechten und 8 schrägen Stangen, 4 schräg und senkrecht stellbaren Leitern und zwei Sprossenständern; ferner 4 Recke (die auch zum Anbringen von 4 Paar Schaukelringen oder 4 Schaukelrecken eingerichtet sind), 4 eng und weit, hoch und niedrig stellbare Barren, Springstäbe und Gere samt Gerkopf. Die Gerät- und Gerüstübungen wurden, soweit es notwendig war, von den Vorturnern vorher durchgeturnt. Als Übungsbücher dienten der amtliche Leitfaden, das Merkbüchlein von Puritz, die Handbücher von Frohberg und Heeger, die Anleitung von Maul und dergl. Reigen und Turnspiele kamen zur Einübung oder Wiederholung, jedoch nicht bloß in den vorgeschriebenen Turnstunden, sondern auch in der schulfreien Zeit und zwar auf dem Schulhofe und auf dem vor der Stadt gelegenen schönen Spielplatz, welcher von der Anstalt gepachtet und besonders hergerichtet ist. Die Aufsicht wurde von einem Turnlehrer, die Leitung gewöhnlich von Vorturnern ausgeübt. Baden und Schwimmen geschah in der dem Gymnasium eigenen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Badeanstalt an der Fulda oberhalb der Stadt. Schwimmunterricht erhielten während des Sommers 92 Schüler, von denen sich 24 freischwammen. Während der Badezeit war die Anstalt täglich 5 Stunden zum Baden und Schwimmen geöffnet und wurde von den meisten Schülern, günstiges Wetter vorausgesetzt, täglich benutzt in bestimmter Ordnung und unter Aufsicht von Gymnasial- bezw. Schwimmlehrern.

b) Gesang. 7 St. Der Gesang wurde in fünf Abteilungen gepflegt. Zur ersten Abteilung, einem vierstimmigen Männerchor, gehörten Schüler der oberen Klassen bis Untersekunda; zur zweiten, die als Sopran und Alt mit der ersten Abteilung einen gemischten Chor bildete, gehörten Schüler der mittleren Klassen bis Quarta hinab; zur dritten und vierten zählten die andern nicht befreiten Schüler der oberen und mittleren Klassen bis Quarta, denen entweder die nötige Begabung oder die Vorbereitung für die oberen Abteilungen abging; zur fünften Abteilung gehörten die Schüler der Quinta und Sexta. Als Unterrichtsstoff in den beiden ersten Abteilungen dienten mehrstimmige Choräle, Volks- und Vaterlandslieder, sowie kleinere und größere Kompositionen verschiedener Meister für Männer- oder gemischten Chor mit oder ohne Begleitung eines Instruments, die bei Schulfesten oder anderen Veranlassungen zur Aufführung kamen. In den andern Abteilungen wurde durchgenommen Noten- und Pausenkenntnis, Takt- und Tonarten, Tonleiter, Treff- und Vortragsübungen, ein- und mehrstimmige Volks- und Vaterlandslieder, Choräle und dergl. im Anschluß an Schultzes Gesangschule und Noaks Liederbuch für höhere Schulen. Berge.

c) Zeichnen. Für die Schüler der Gymnasialklassen von Untersekunda aufwärts war ein nicht verbindlicher Zeichenunterricht in wöchentlich 2 Stunden eingerichtet. Ein Teil der Schüler arbeitete nach plastischen Ornamenten, Geräten, Gefäßen, lebenden Pflanzen u. s. w. Eine andere Abteilung von Schülern wurde geübt in der projektivischen Darstellung geometrischer Körper in verschiedenen Ansichten mit Schnitten und Abwickelungen. Es besuchten den Unterricht im Sommersemester 22, im Wintersemester 5, im ganzen 24 Schüler. Lindow.

II.
Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1. Vom 25. April; Zuweisung eines jungen Mannes zur Ablegung der Reifeprüfung für Prima.

2. Vom 28. April; es ist zu berichten, welche physikalischen Apparate die Anstalt besitzt.

3. Vom 28. Mai; betreffend die Vertretung des zu einer militärischen Übung einberufenen Oberlehrers Hafner.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. Vom 3. Juli; Übersendung des Professorpatentes für den Oberlehrer Hafner.

5. Vom 7. Juli; betreffend die Vertretung des zu einer militärischen Übung einberufenen Oberlehrers Wassermeier.

6. Vom 17. Juli; es wird der Anstalt ein Exemplar des Jahrbuches für Volks- und Jugendspiele V. Jahrgang 1896 als Geschenk des Herrn Ministers überwiesen.

7. Vom 28. September; Überweisung des Kandidaten des höhern Schulamts Reinhard Paul zur Ableistung seines Probejahrs.

8. Vom 4. November; Mitteilung eines Ministerialerlasses vom 28. Oktober, nach welchem wissenschaftlichen Lehrern nicht mehr als 6 Turnstunden innerhalb ihrer Pflichtstunden zuzuweisen sind.

9. Vom 30. November; es wird der Anstalt als Geschenk des Herrn Ministers ein Exemplar des Buches „Bürgerrecht und Bürgertugend von Marcinowski und Frommel" überwiesen.

10. Vom 16. Januar; Mitteilung eines Ministerialerlasses vom 29. Dezember 1896, wonach die Einholung des Ehekonsenses für die Staatsbeamten nicht mehr erforderlich ist, dagegen von der vollendeten Thatsache der Eheschließung Anzeige gemacht werden soll.

11. Vom 29. Januar; betreffend einen naturwissenschaftlichen Ferienkursus in Frankfurt a/M.

12. Vom 6. Februar; betr. die Feier des vierhundertjährigen Geburtstags Melanchthons.

13. Vom 8. Februar; Mitteilung eines Ministerial-Erlasses, nach dem die Vereidigung von Kandidaten des höhern Schulamtes in Zukunft bei der thatsächlichen Übernahme des ersten Schulamts erfolgen soll.

14. Vom 17. Februar; betreffend einen naturwissenschaftlichen Ferienkursus in Göttingen.

15. Vom 25. Februar; Mitteilung eines Ministerial-Erlasses vom 16. Februar, durch den die Entnahme von 600 M. für den Schmuck der Aula und 400 M. für Anschaffung von Zeichentischen aus den nicht etatisierten Ersparnissen der Anstalt genehmigt wird.

16. Vom 23. Februar; Mitteilung eines Ministerial-Erlasses vom 10. Februar, durch den die Anschaffung von „Wislicenus, Deutschlands Seemacht sonst und jetzt", für die Bibliothek empfohlen wird.

17. Vom 2. März; Beauftragung des Direktors mit der Leitung der Reifeprüfung.

18. Vom 8. März; mit einer Anzahl von Exemplaren des Faksimile-Drucks der von Kaiser Wilhelm I. genommenen Abschrift des Liedes „Sie sollen ihn nicht haben" von Nik. Becker, für die Bibliothek und zur Verteilung an Schüler bei der Hundertjahrfeier.

19. Vom 8. März; enthält die Bestimmung, daß in das Abgangszeugnis von Schülern, die aus II 2 abgehen, ohne das Reifezeugnis für II 1 erlangt zu haben, eine Bemerkung aufzunehmen ist, ob und wie oft sie in die Abschlußprüfung ohne Erfolg eingetreten sind.

20. Vom 8. März; Mitteilung eines Ministerial-Erlasses vom 25. Februar, durch den das auf Anregung Sr. Majestät des Kaisers von Geheimrat Prof. Dr. Oncken heraus-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gegebene Prachtwerk „Unser Heldenkaiser“ zur Anschaffung und Verbreitung empfohlen wird.

21. Vom 20. März; Beauftragung des Direktors mit der Leitung der Abschlußprüfung für Gymnasial-Untersekunda.

III.

Chronik.

Das neue Schuljahr begann Montag den 13. April mit der Aufnahmeprüfung.

Dienstag den 14. April wurden die neu aufzunehmenden Schüler nach der gemeinschaftlichen Morgenandacht von dem Unterzeichneten mit der Schulordnung bekannt gemacht und durch Handschlag zu deren Befolgung sowie überhaupt zu pünktlichem Gehorsam verpflichtet.

An demselben Tage trat der Kandidat des höhern Schulamts Engelhardt in sein Amt ein. Über seinen Lebensgang teilt derselbe folgendes mit:

Friedrich Engelhardt, geboren am 16. August 1863, besuchte von Ostern 1878—1883 das Gymnasium zu Hanau. Er studierte in Marburg Philologie und Geschichte, bestand das Examen pro facultate docendi am 4. Mai 1888 und absolvierte von Ostern 1888 bis dahin 1889 das pädagogische Probejahr am Gymnasium zu Weilburg a/L. Vom 1. April 1889—1890 genügte er seiner Militärpflicht in München. In der Zeit von Ostern 1890—1894 war er als Privat- und Hauslehrer thätig. Vom 1. Mai bis zum 13. August 1894 vertrat er einen erkrankten Oberlehrer in Oberlahnstein. Durch den Besuch der Königlichen Turnlehrer-Bildungsanstalt — von Oktober 1894 bis März 1895 — erwarb er die Befähigung zur Erteilung des Turnunterrichts. Nachdem er im Sommer 1895 am Gymnasium zu Marburg und im Winter 1895/96 am Gymnasium zu Hanau vertretungsweise beschäftigt worden war, wurde er Ostern 1896 mit der Erteilung von 10 Turnstunden am Gymnasium zu Hersfeld beauftragt.

Am 20. April überbrachte der Unterzeichnete der Vorsteherin der hiesigen höheren Töchterschule Fräulein Zimmermann die Glückwünsche des Gymnasiums zu ihrem fünfzigjährigen Jubiläum.

Am 31. Mai wohnte der Königliche Provinzialschulrat Herr Geheime Regierungsrat Dr. Lahmeyer in 15 Lektionen dem Unterricht bei.

Vom 1. Juni bis zu den Sommerferien mußte Oberlehrer Hafner, der zu einer militärischen Übung einberufen war, vertreten werden. Seine Stunden übernahmen die an der Anstalt beschäftigten Wissenschaftlichen Hülfslehrer Engelhardt und Dehnhardt.

Am 15. Juni hielt Oberlehrer Wassermeier die Ansprache an die Schüler, zum Gedächtnis weiland Kaiser Friedrichs III.

Am 15. und 16. Juni fiel nachmittags die Schule wegen großer Hitze aus.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Sommerferien dauerten vom 5. Juli bis zum 3 August einschließlich.

Am 5. Juli erhielt Oberlehrer Hafner das Patent über die Verleihung des Charakters als Professor.

Vom 4. August bis zum 24. September mußte Oberlehrer Wassermeier, der zu einer militärischen Übung einberufen war, vertreten werden. Seine Stunden übernahmen die Wissenschaftlichen Hülfslehrer Engelhardt, Dehnhardt und der cand. prob. Becker.

Der Sedantag wurde in gewohnter Weise festlich begangen. Bei der Schulfeier sprach der Unterprimaner Hollstein über den Friedensschluß.

Am 23. und am 26. September fand z. T. unter Vorsitz des Provinzialschulrats Herrn Geheimen Regierungsrats Dr. Lahmeyer, z. T. unter Vorsitz des Unterzeichneten die Reifeprüfung statt. Alle Geprüften erhielten das Zeugnis der Reife.

Das Winterhalbjahr begann am 12. Oktober. Am 13. Oktober wurde der dem Gymnasium zur Ableistung des Probejahrs zugewiesene Kandidat des höhern Schulamts und des Predigtamts Reinhard Paul in seine Stellung eingeführt. Über seinen Lebensgang teilt derselbe folgendes mit:

Reinhard Paul, geboren am 2. April 1871 zu Hersfeld, evangelischer Konfession, besuchte von Ostern 1881 bis Ostern 1890 das Gymnasium seiner Vaterstadt und studierte sodann von 1890 bis 1894 Theologie und Philologie auf den Universitäten Marburg und Halle. Am 21. Juni 1894 bestand er die Prüfung bei der theologischen Fakultät der Universität Marburg und am 30. Juli das Tentamen vor dem Königlichen Konsistorium zu Kassel. Im Juli 1895 bestand er vor der Königlichen Wissenschaftlichen Prüfungskommission zu Marburg das Examen pro facultate docendi. Michaelis 1895 trat er das Seminarjahr am Königlichen Gymnasium zu Weilburg a/L. an, zur Ableistung des Probejahres wurde er dann Herbst 1896 dem Königlichen Gymnasium zu Hersfeld überwiesen.

Am 19. Oktober hielt Professor Kraatz im Anschluß an die Morgenandacht die Ansprache zum Andenken Kaiser Friedrichs III.

Am 19. und 20. Januar nahm der Königliche Provinzialschulrat und Geheime Regierungsrat Dr. Lahmeyer eine Revision der Real-Nebenkurse des Gymnasiums vor.

Am 27. Januar wurde der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs in üblicher Weise durch einen Festaktus in der Aula gefeiert. Die Festrede hielt Professor Hafner. Am Abend waren die Schüler der drei oberen Klassen in der festlich geschmückten Turnhalle zu einem Festtrunk vereinigt, bei dem patriotische Ansprachen von Lehrern und Schülern, Gesänge und Musikvorträge in bunter Reihe wechselten. Zur Erhöhung der Feststimmung trug es nicht wenig bei, daß eine Anzahl von Gästen, darunter die höchsten Vertreter der Militär- und Zivilbehörden uns mit ihrem Besuche beehrten und sich mit der größten Freundlichkeit an dem fröhlichen Treiben der Jugend in gleicher Weise wie die Lehrer beteiligten.

Am 15. Februar wurde in der gemeinsamen Morgenandacht von Oberlehrer Dr. Heermann der Verdienste Melanchthons um die Reformation und um die Schulen Deutschlands ausführlicher Erwähnung gethan.

Am 9. März wurde in einer Ansprache des Oberlehrers Dr. Stamm des Heimgangs Kaiser Wilhelms I. gedacht.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Am 17. März fand unter dem Vorsitz des Unterzeichneten die Reifeprüfung am Gymnasium statt. Allen Prüflingen wurde das Zeugnis der Reife zuerkannt.

An der Jahrhundertfeier zu Ehren des Hochseligen Kaisers Wilhelm I. beteiligte sich das Gymnasium in folgender Weise.

Am Vorabend der Festtage führte die Gymnasiastenkapelle den Zapfenstreich aus.

Am Sonntag, dem 21. März begaben sich alle protestantischen Schüler in Begleitung ihrer Lehrer zur Kirche, um dem Festgottesdienst beizuwohnen.

Am Sonntag abend führten Schüler des Gymnasiums im Festsaale der Gesellschaft Verein das Festspiel „Wilhelm der Große" von Dr. Drees, Musik von Dr. Kriegeskotten, auf. Die außerordentlich zahlreiche Zuhörerschaft spendete den jugendlichen Darstellern sehr lebhaften Beifall und verlangte stürmisch die Wiederholung der schönsten Szene, die das Lager bei Bar sur Aube darstellte. In der That kann man den Schülern die Anerkennung nicht versagen, daß sie sich für die Hingebung, mit welcher ihre Lehrer Professor Kraatz und Lehrer am Gymnasium Berge die Einübung des Festspiels zu leiten nicht müde wurden, durch großen Fleiß und verständnisvolles Eingehn in ihre Aufgabe dankbar erwiesen haben. Die Aufführung schloß mit dem von der ganzen, etwa 650 Personen zählenden Versammlung gesungenen Choral „Nun danket alle Gott".

Den Hauptfesttag, Montag den 22. März, leitete die Gymnasiastenkapelle durch die muntern Klänge des Weckrufs ein. — Um 11½ Uhr fand in der Aula, die heute zum ersten Mal mit den Kolossalbüsten der drei Kaiser geschmückt war, vor einer überaus zahlreichen Festversammlung die Hauptschulfeier statt. An die patriotischen Gesänge und Deklamationen, die nach dem Lebensgange Kaiser Wilhelms I. geordnet waren, schloß sich die Festrede des Professors Dr. Klippert an, in der mit warmen Worten auf die hohe Bedeutung des Festes hingewiesen wurde. — Darauf verteilte der Unterzeichnete in höherem Auftrage an gute Schüler aus allen Klassen 30 Gedenkblätter, enthaltend den Faksimile-Druck einer von Kaiser Wilhelm im Jahre 1840 angefertigten Abschrift des Beckerschen Rheinliedes „Sie sollen ihn nicht haben". — Daran schloß sich dann die Entlassung der Abiturienten. Bei der gehobenen Stimmung, in der sich die ganze Festversammlung befand, gestaltete sich der Abschied der Jünglinge von der Anstalt besonders feierlich, und es ist nur zu wünschen, daß die Worte, mit denen ihr Lehrer Professor Dr. Klippert seine Festrede geschlossen hatte und die der Unterzeichnete als besonders für die deutsche Jugend passend ihnen zu treuer Beachtung warm ans Herz legte, unauslöschlich in ihren Herzen haften werden. Es sind die Worte, mit denen einst Fürst Bismarck vor dem Deutschen Reichstage das Vermächtnis Kaiser Wilhelms an das Deutsche Volk bezeichnet hat: „Heldenmütige Tapferkeit, hochgespanntes nationales Ehrgefühl, rastlose Arbeitsamkeit im Dienste des Vaterlandes und treue Liebe zum Vaterland".

Am Abend desselben Tages nahmen die Gymnasiasten unter Führung ihrer Kapelle an dem allgemeinen Fackelzuge teil. Dieser ging von dem Hofe des in reichem Lichterschmucke strahlenden Gymnasiums aus und bewegte sich durch alle Hauptstraßen der reich illuminierten Stadt.

Am Dienstag ordnete sich das ganze Gymnasium, Lehrer und Schüler, mit fliegen-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

den Fahnen dem großen Festzuge ein, den die Stadt veranstaltet hatte, wiederum begleitet von seiner unermüdlichen eignen Kapelle.

Am Abend dieses Tages endlich fand in dem unteren Saale der Gesellschaft Verein noch ein Festtrunk der Schüler der obern Klassen statt, mit der sich die Abschiedsfeier der Abiturienten verband. Fast alle Lehrer und eine Anzahl von Angehörigen der scheidenden Schüler nahmen an dieser Feier teil.

Am 27. und 29. März wurde unter Vorsitz des Unterzeichneten die Abschlußprüfung für Gymnasialsekunda, am 30. unter Vorsitz des Herrn Geheimen Regierungsrats Provinzialschulrats Dr. Lahmeyer die Abschlußprüfung für die dem Real-Nebenkursus angehörigen Sekundaner abgehalten.

Der unbesoldete Hülfslehrer Dr. Altenburg war nur wenige Wochen an der Anstalt thätig. Im Anfang des Sommerhalbjahrs war er in Kassel, im Winterhalbjahr in Arolsen mit Versehung einer Lehrerstelle beauftragt; außerdem hatte er im Sommerhalbjahr eine achtwöchige militärische Übung zu machen.

Der unbesoldete Wissenschaftliche Hülfslehrer Dehnhardt war vom 23. August bis zum 20. September in Frankfurt und ferner vom Beginn des Winterhalbjahrs bis zu Weihnachten in Schmalkalden mit der Vertretung eines Lehrers beauftragt.

Der Gesundheitszustand der Lehrer und der Schüler war im vergangenen Jahre im ganzen befriedigend.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Schüler-Frequenztabelle.

	I 1.	I 2.	II. 1.	II 2.		III 1. a.	III 1. b.	III 2. a.	III 2. b.	IV.	V.	VI.	Real-unter-sekunda	Summa.
1. Bestand am 1. Februar 1896	23	17	28	31		23	23	23	19	26	32	24	9	278
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1895/96 . . .	14	—	4	7		2	1	3	1	—	2	—	4*)	38
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	15	23	19	35*)		18	12	19		29	18	—	—	188
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	1	1	6		2	3	6		7	4	29	—	59
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1896/97	24	26	21	a. 26(6)**	h. 25 (8)	22 (5)	21 (8)	33 (14)		43	23	35		299 (41)
5. Zugang im Sommersemester .	—	—	—	—	1	—	—	—		—	—	1		2
6. Abgang im Sommersemester .	8	2	3	—	—	6 (1)	—	2 (1)		—	1	3		25 (2)
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—		—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	1	—	1	—	—		—	—	1		3
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters	16	24	18	27)6)	26 (8)	17 (4)	21 (7)	31 (14)		43	22	34		279 (39)
9. Zugang im Wintersemester —.	—	1	1	—	—	—	—	—		1	—	1		4
10. Abgang im Wintersemester .	—	—	—	—	1	—	—	—		1	—	—		2
11. Frequenz am 1. Februar 1897	16	25	19	27 (6)	25 (8)	17 (4)	21 (7)	31 (14)		43	22	35		281 (39)
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1897, Jahre	$18^3/_4$	$18^1/_6$	$17^1/_2$	$16^5/_{12}$	$16^2/_3$	$15^1/_2$	$15^1/_3$	$14^1/_{12}$		$13^1/_4$	$12^1/_3$	$10^5/_6$		

*) Die nach Auflösung des Realprogymnasiums übrig gebliebenen 5 Untersekundaner sind in den Realnebenkursus der Gymnasialuntersekunda übernommen worden.

**) Die eingeklammerten Ziffern bezeichnen die Schülerzahl der Realnebenkurse.

2. Religions- und Heimatsverhältnisse.

	Evangelische.	Katholiken.	Dissidenten.	Juden.	Einheimische.	Auswärtige.	Ausländer.
1. Am Anfang des Sommersemesters	271	12	—	16	139	135 . 21 ***) 156	4
2. Am Anfang des Wintersemesters	251	13	—	15	129	125 . 21 ***) 146	4
3. Frequenz am 1. Februar 1897	253	13	—	15	131	124 . 21 ***) 145	5

***) Aus Umorten.

Das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst haben Ostern 1896 erhalten: a) am **Gymnasium** nach bestandener Abschlußprüfnng 22, von denen zu einem praktischen Beruf abgingen 5; b) am **Realprogymnasium** nach bestandener Reifeprüfung 3, die alle zu einem praktischen Beruf abgingen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Verzeichnis der für reif erklärten Schüler.

a) Michaelis.

Laufde Nr.	Name	Ruf-Vorname	Geburts- Ort	Geburts- Tag	Alter Jahre	Bekenntnis bezw. Religion	Des Vaters Stand	Des Vaters Wohnort	Angabe der Eintritts-Klasse	Dauer des Aufenthalts in der Anstalt Jahre	Dauer des Aufenthalts in der Prima Jahre	Gewählter Beruf.
1	Köbrich	Rudolf	Steinbach-Hallenberg	1. Juni 1877	19	evang.	Apotheker	Steinbach-Hallenberg	Quinta	$8^1/_2$	$2^1/_2$	Medizin
2	Eckhard	Wilhelm	Calden	1. Novemb. 1875	21	„	Pfarrer	Calden	Obersekunda	$3^1/_2$	$2^1/_2$	Medizin
3	Brüning	Hugo	Langendiebach	3. Juni 1877	19	„	Fabrikant	Hanau	Untersekunda	4	$2^1/_2$	Rechtswissenschaft
4	Lohrmann	Ferdinand	Schemmern	1. Novemb. 1877	19	„	Pfarrer	Homberg	Untersekunda	$4^1/_2$	$2^1/_2$	Elektrotechnik
5	Ackermann	Johannes	Mechelroda	26. Juli 1872	24	«	Pfarrer	Mecklar	Sexta bezw. Quarta bezw. Oberprima	$7^1/_2$	$2^1/_2$	Chemie
6	Eckhardt	Georg	Lispenhausen	26. Mai 1877	19	„	Kantor	Lispenhausen	Untersekunda	$4^1/_2$	$2^1/_2$	Steuerfach
7	Eberth	Friedrich	Albungen	10. Oktob. 1874	22	„	Pfarrer	Reichensachsen	Obertertia	$6^1/_2$	$2^1/_2$	Medizin
8	Scharfe	Emil	Niedersachswerfen	8. Januar 1874	22	„	Lehrer	Göttingen	Oberprima	1	$1(3^1/_2)$	Medizin

b) Ostern.

9	Olderog	Ludwig	Hamburg	21. Febr. 1879	18	evang.	Steuerinspektor	Hersfeld	Sexta	9	2	Rechtswissenschaft
10	Herwig	Justus	Breitenbach a/F.	11. Sept. 1877	20	„	Maurermeister †	Breitenbach a F.	Untersekunda	4	2	Theologie
11	Kürschner	Walter	Stadt-Sulza	6. April 1877	20	„	Kaufmann	Stadt-Sulza	Obertertia	6	2	Theologie und Philologie
12	v. Schleinitz	Werner	Carthaus	9. Oktober 1877	20	„	Geh. Reg.-Rat, Landrat	Hersfeld	Sexta	9	2	Rechtswissenschaft
13	Becker	Wilhelm	Homberg	1. Mai 1879	18	„	Kaufmann	Homberg	Untersekunda	4	2	Postfach
14	Reinmöller	Johannes	Bebra	25. Mai 1877	20	„	Lokomotivführer	Bebra	Quarta	9	2	Medizin
15	Jelkmann	Willy	Bockenheim	6. Oktober 1878	19	„	Tierarzt I. Kl.	Frankfurt-Bockenheim	Obertertia	5	2	Marinedienst
16	Gamb	Otto	Louisendorf	19. August 1877	20	„	Pfarrer	Obergeis	Sexta	9	2	Rechtswissenschaft
17	Klippert	August	Hersfeld	10. Oktober 1876	21	„	Gymnasialoberl. Professor	Hersfeld	Sexta	11	2	Rechtswissenschaft
18	Fischer	Ernst	Ehrsten	24. Juli 1878	19	„	Pfarrer	Ehrsten	Obersekunda	3	2	Medizin
19	Jacobi	Konstantin	Gehaus	6. Juni 1877	20	„	Gutsbesitzer	Leibolz	Obertertia	5	2	Chemie
20	Jacob	Friedrich	Sondheim	23. Juni 1878	19	„	Revierförster	Sondheim	Obertertia	6	2	Marinedienst
21	Rosenberg	Bernhard	Hersfeld	31. März 1878	19	jüd.	Lederhändler	Hersfeld	Sexta	10	2	Rechtswissenschaft
22	Niemeyer	Karl	Ronshausen	6. Februar 1878	19	evang.	Pfarrer	Ronshausen	Quinta	8	2	Medizin
23	Schultheiß	Hans	Wehlheiden	14. März 1878	19	„	Rentmeister	Hersfeld	Unterprima	2	2	Medizin

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

V.

Sammlung von Lehrmitteln.

1. Lehrerbibliothek. Der Bestand ist von 7675 Bänden auf 7782 gestiegen. Es wurden angeschafft: Horatius Flaccus, erklärt von Kießling; Tacitus, Germania und Agricola, bearb. von Seiler; Tacitus, Annalen, bearb. von Lange; Vergils Aeneis, Auswahl bearb. von Becker und Auswahl herausg. von Lange; Livius, ausgewählte Abschnitte aus Buch XXI — XXX, bearb. von Vollbrecht; Thucydides, ausgewählte Abschnitte von Harder; Xenophons Werke, Übersetzung; Platos Apologie herausg. von Schanz; Hehn, Über Goethes Hermann und Dorothea; Pöhlmann, Geschichte des antiken Kommunismus und Sozialismus; Annales regni Francorum, ed. Kurze; Eigenbrodt, Lampert von Hersfeld; Duncker, Geschichte des Altertums, 1. und 2. Band; Rankes Werke 43. — 55. Band; Jaffé, Bibliotheca rerum Germanicarum, III und IV.; Koser, Friedrich der Große als Kronprinz; Koser, Friedrich der Große, 1. Band; Erdmannsdörffer, Deutsche Geschichte vom Westfälischen Frieden bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen; Lamprecht, Deutsche Geschichte; Friedrichs des Großen politische Korrespondenz, 23. Band; Treitschke, Reden im deutschen Reichstage, herausgegeben von Mittelstädt; Schenk, Belehrungen über wirtschaftliche und gesellschaftliche Fragen; Oncken, Unser Heldenkaiser; Zippel-Bollmann, ausländische Kulturpflanzen; Seidlitz, Fauna Baltica; Riesenthal, die Raubvögel Deutschlands; Miller, die ältesten Weltkarten; Beyschlag, das Leben Jesu; (Calwer) Handbuch der Bibelerklärung; Kautzsch u. a., das alte Testament; Pflugk-Harttung, Krieg und Sieg 1870/71, Kulturgeschichte I; Schultz, Deutsches Leben im 14. und 15. Jahrhundert; Pauly-Wissowa, Realencyclopädie der klassischen Altertumswissenschaft, 3. Halbband; Münch, Vermischte Aufsätze über Unterrichtsziele und Unterrichtskunst; Verhandlungen der Direktoren-Versammlung in der Provinz Sachsen 1896; Rothfuchs, Beiträge zur Methodik des altsprachlichen Unterrichts; Maul, Turnübungen; Maul, Anleitung zum Turnunterricht; Blattern und Schutzpockenimpfung, bearb. im Kaiserl. Gesundheitsamt; Stempelsteuergesetz vom 31. Juli 1895 nebst Ausführungsbestimmungen; Fortsetzung von Grimms deutschem Wörterbuch; Fries-Meier, Lehrproben und Lehrgänge, Heft 47—51; Historische Zeitschrift, 76.—78. Band; Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Kassel; Gesetzsammlung; Reichsgesetzblatt; Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen 1896; Zeitschrift für das Gymnasialwesen, 50. Jahrgang; Gymnasium, 14. Jahrgang; Blätter für höheres Schulwesen, 12. Jahrgang; Gaea, Natur und Leben, 32. Jahrgang; Rethwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen, 10. Jahrgang; Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik, 153. und 154. Band; Monatsschrift für das Turnwesen, 14. und 15. Jahrgang; Pädagogisches Wochenblatt, 6. Jahrgang; Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht, 10. Jahrgang; Pädagogisches Archiv, 38. Jahrgang; Hessenland.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Schülerbibliothek. Die Zahl der Bände ist von 2849 auf 2909 gestiegen. Es wurden angeschafft: Löwenberg, Geschichte der geographischen Entdeckungsreisen; Dinckelberg, Kriegserlebnisse; Geyer, Erlebnisse eines württembergischen Feldsoldaten; Leibig, Erlebnisse eines freiwilligen Jägers; Pflugk-Harttung, Krieg und Sieg 1870, Kulturgeschichte I; Pflugk-Harttung, die Heere und Flotten der Gegenwart I. (Deutschland); Kroker, Geschichte der griechischen Litteratur; Gymnasialbibliothek, herausgegeben von Pohlmey und Hoffmann; Tanera, Deutschlands Kriege von Fehrbellin bis Königgrätz; Tanera, der Krieg von 1870/71; Illustrierte Zeitung; Kleyer, vollständig gelöste Aufgaben-Sammlung (Fortsetzung).

An Geschenken erhielt die Anstalt: Vom Herrn Minister der geistlichen etc. Angelegenheiten: Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen, 8. Jahrgang; Schenckendorff-Schmidt, Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele, 5. Jahrgang. Von Herrn Apotheker Köbrich in Steinbach-Hallenberg: Köbrich, Geschichte von Steinbach und Amt Hallenberg. Von Herrn Redakteur Dr. Saul als einstigem „Klosterschüler" dessen Gedichte. Von der Freytagschen Verlagsbuchhandlung in Leipzig eine Anzahl von Schulausgaben griechischer, lateinischer und deutscher Klassiker. Für alle diese Gaben sagt der Unterzeichnete im Namen der Anstalt ehrerbietigen und verbindlichen Dank. — Ferner wurden von dem Unterzeichneten der Bibliothek überwiesen: Bauer-Duden, Grundzüge der neuhochdeutschen Grammatik, 22. Auflage und Duden, Orthographisches Wörterbuch, 5. Auflage.

3. Die physikalischen Apparate wurden vermehrt durch: 1) Apparat für das Mariottesche Gesetz nach Feilitzsch, 2) Wasserwage, 3) Influenz-Maschine nach Wimshurst, 4) Hittorfsche Röhre, 5) fluoreszierender Schirm, 6) Vorrichtung für Hauchbilder, 7) Glaskasten zur Darstellung eines krummen Lichtstrahls, 8) Projektionslaterne, 9) Zylinder für das spez. Gewicht, 10) Pyknometer, 11) hydraulische Presse von Glas, 12) Stoffbüchsenrezipient, 13) Gummischeibe, 14) Laterne für objektive chem. Spektren, 15) Apparat um die Ausdehnung flüssiger Körper zu zeigen, 16) hohle Eisenkugeln zum Sprengversuch durch Eis, 17) Apparat um die Wirkung des Wasserdampfes zu zeigen.

Als Geschenk erhielt das physikalische Kabinet von den Abiturienten 70 Mark, für welche der Apparat für Versuche mit Röntgenstrahlen vervollständigt und ein Geradgesichtsprisma angeschafft wurde.

4. Das chemische Laboratorium wurde vermehrt durch 10 Standgefäße mit eingebrannter Schrift.

5. Für die naturwissenschaftliche Sammlung wurden angeschafft: Eine ausgestopfte Krabbenbeutelratte und ein Meerschweinchen; ein Wasserfrosch (anatomisches Präparat); eine Sammlung Süßwasserkonchylien und eine Sammlung Meereskonchylien; eine Anzahl mikroskopischer Präparate zur Pflanzenanatomie.

An Geschenken erhielt die Sammlung: Die Frucht einer Baumwollenstaude vom Quintaner Schepeler und einen italienischen Skorpion vom Untertertianer W. Reinhard.

Von den Schülern wurden gesammelt: Heimchen, Tausendfüße, Wasserskorpione, Flohkrebse, Regenwürmer und Roßegel.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

VI.
Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Es bestehen an der Anstalt 40 Freitischstellen, welche bedürftigen Schülern, die sich durch Fleiß und gutes Betragen auszeichnen und vermöge ihrer Anlagen für einen wissenschaftlichen Beruf ausreichend befähigt sind, verliehen werden. Unter denselben Bedingungen kann auch das Schulgeld ganz oder teilweise erlassen werden. In der Regel werden diese Wohlthaten nicht im ersten Jahre des Schulbesuches verliehen. Die Bewerber haben ihre von Zeugnissen über die Bedürftigkeit ihrer Söhne oder Pflegebefohlenen begleiteten Gesuche spätestens 14 Tage vor dem Semesterschluß dem Unterzeichneten einzureichen, und zwar sind die Gesuche um Verleihung des Freitisches an das Königliche Provinzial-Schulkollegium (zu Händen des Gymnasialdirektors), die um Schulgeldbefreiung an den Königlichen Gymnasialdirektor zu richten.

Von sonstigen Stiftungen bestehen an der Anstalt:

1. Das Molitorsche Familienstipendium. Es wurde dem Studiosus der Theologie und Philologie Georg Schüler verliehen.

2. Die Münscherstiftung. Das Stiftungskapital beträgt am Ende des Rechnungsjahres 1896/97 2968,94 Mark; es ist, soweit angängig (2800 Mk.), in das Staatsschuldbuch eingetragen worden. Das Stipendium wurde mit je 57 Mark den Oberprimanern Justus Herwig und Walter Kürschner bewilligt.

3. Das Schimmelpfennigsche Familien-Benefizium. Dieses beträgt 12,19 Mark; es wurde dem Oberprimaner Justus Herwig verliehen.

Außerdem ist eine neue Freitischstelle in der Bildung begriffen. Das Kapital hat sich durch Zinseszuwachs und durch eine Zuwendung aus dem Ertrage einer Schüleraufführung von 1825 Mark auf 1900 Mark vermehrt.

VII.
Mitteilungen an die Eltern und die Schüler.

Das abgelaufene Schuljahr war das erste, in dem die Einrichtung der Realparallelabteilungen ganz durchgeführt war. Am Schluß des Schuljahres machten die diesem „Nebenkursus“ angehörigen Schüler, wie oben Seite 26 berichtet, unter dem Vorsitz des

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Königlichen Kommissars die Abschlußprüfung. Das Ergebnis dieser Prüfung bedarf allerdings noch der Bestätigung durch den Herrn Minister. Allein es ist kein Zweifel, daß diese binnen kurzem eintreffen wird. Damit wird zugleich dem Gymnasium das Recht gewährt werden, in Zukunft überhaupt mit den dem Nebenkursus angehörigen Schülern Abschlußprüfungen vorzunehmen. Es ist von Wichtigkeit, darauf hinzuweisen, daß die Schüler, die diese Abschlußprüfung bestehen, genau dieselben Berechtigungen erwerben, wie die Schüler, die an einem Realgymnasium die Abschlußprüfung oder an einem Realprogymnasium die Reifeprüfung bestehen.

Demnach empfiehlt sich's nach wie vor für alle Schüler, von denen es bereits feststeht, daß sie nicht studieren und überhaupt keine Laufbahn ergreifen sollen, die den Besuch der 3 oberen Klassen eines Gymnasiums zur Voraussetzung hat, beim Eintritt in die Untertertia statt des Unterrichts im Griechischen den Ersatzunterricht im Englischen und Französischen zu wählen. Für alle diese Schüler wird die Kenntnis des Englischen und die Vertiefung ihrer Kenntnisse im Französischen weit wertvoller sein, als die Kenntnis der Elemente des Griechischen. Für diejenigen nach Untertertia versetzten Schüler hingegen, von denen es noch nicht feststeht, welchen Beruf sie ergreifen wollen, ist natürlich die Teilnahme am griechischen Unterricht vorzuziehen.

Den auf Anordnung Sr. Excellenz des Herrn Ministers im vorigen Jahre an dieser Stelle zur allgemeinen Kenntnis gebrachten Ministerial-Erlaß habe ich Veranlassung wiederholt zum Abdruck zu bringen. Er lautet:

„Durch Erlaß vom 21. September 1892 U II 904 habe ich das Königliche Provinzial-Schulkollegium auf den erschütternden Vorfall aufmerksam gemacht, der sich in jenem Jahre auf einer Gymnasialbadeanstalt ereignet hatte, daß ein Schüler beim Spielen mit einer Salonpistole von einem Kameraden seiner Klasse erschossen und so einem jungen hoffnungsreichen Leben vor der Zeit ein jähes Ende bereitet wurde. Ein ähnlicher, ebenso schmerzlicher Fall hat sich vor kurzem in einer schlesischen Gymnasialstadt zugetragen. Ein Quartaner versuchte mit einem Tesching, das er von seinem Vater zum Geschenk erhalten hatte, im väterlichen Garten im Beisein eines anderen Quartaners Sperlinge zu schießen. Er hatte nach vergeblichem Schusse das Tesching geladen, aber in Versicherung gestellt und irgendwo angelehnt. Der andere ergriff und spannte es, hierbei sprang der Hahn zurück, das Gewehr entlud sich, und der Schuß traf einen inzwischen hinzugekommenen, ganz nahe stehenden Sextaner in die linke Schläfe, so daß der Knabe nach $^3/_4$ Stunden starb.

In dem erwähnten Erlasse hatte ich das Königliche Provinzial-Schulkollegium angewiesen, den Anstaltsleitern seines Aufsichtsbezirks aufzugeben, daß sie bei Mitteilung jenes schmerzlichen Ereignisses der ihrer Leitung anvertrauten Schuljugend in ernster und nachdrücklicher Warnung vorstellen sollten, wie unheilvolle Folgen ein frühzeitiges, unbesonnenes Führen von Schußwaffen nach sich ziehen kann, und wie auch über das Leben des zurückgebliebenen unglücklichen Mitschülers für alle Zeit ein düsterer Schatten gebreitet sein muß.

Gleichzeitig hatte ich darauf hingewiesen, daß Schüler, die, sei es in der Schule

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

oder beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz, wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern, betroffen werden, mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit Verweisung zu bestrafen sind.

Auch an der so schwer betroffenen Gymnasial-Anstalt haben die Schüler diese Warnung vor dem Gebrauche von Schußwaffen, und zwar zuletzt bei der Eröffnung des laufenden Schuljahres durch den Direktor erhalten. Solche Warnungen müssen freilich wirkungslos bleiben, wenn die Eltern selber ihren unreifen Kindern Schießwaffen schenken, den Gebrauch dieser gestatten und auch nicht einmal überwachen. Weiter jedoch, als es in dem erwähnten Erlasse geschehen ist, in der Fürsorge für die Gesundheit und das Leben der Schüler zu gehen, hat die Schulverwaltung kein Recht, will sie sich nicht den Vorwurf unbefugter Einmischung in die Rechte des Elternhauses zuziehen. Wenn ich daher auch den Versuch einer Einwirkung nach dieser Richtung auf die Kundgebung meiner innigen Teilnahme an so schmerzlichen Vorkommnissen und auf den Wunsch beschränken muß, daß es gelingen möchte, der Wiederholung solcher in das Familien- und Schulleben so tief eingreifenden Fälle wirksam vorzubeugen, so lege ich doch Wert darauf, daß dieser Wunsch in weiteren Kreisen und insbesondere den Eltern bekannt werde, die das nächste Recht an ihre Kinder, zu ihrer Behütung aber auch die nächste Pflicht haben. Je tiefer die Überzeugung von der Ersprießlichkeit einmütigen Zusammenwirkens von Elternhaus und Schule dringt, um so deutlicher werden die Segnungen eines solchen bei denjenigen hervortreten, an deren Gedeihen Familie und Staat ein gleiches Interesse haben."

Das von dem Herrn Minister so nachdrücklich empfohlene Zusammenwirken von Elternhaus und Schule ist in der That überhaupt ganz unerläßlich, wenn das Gymnasium seiner Aufgabe, nicht nur zu unterrichten, sondern auch zu erziehen, gerecht werden soll. Ja es bedarf dazu noch mehr, es bedarf dazu auch der Mitwirkung der Bürgerschaft. Wenn außerhalb der Schule vorkommende Ungehörigkeiten und Ausschreitungen der Schüler der Kenntnis der Lehrer entzogen, ja geflissentlich vor den Lehrern verborgen werden, dann ist es schwer, ja fast unmöglich für diese, durch Warnungen und Strafen erziehend auf das Verhalten der Schüler außerhalb der Schule einzuwirken, und es liegt die Gefahr nahe, daß sie von ungesetzlichem Treiben der Schüler erst dann Kenntnis erhalten, wenn es zu spät ist, durch Warnungen und Schulstrafen noch zu bessern. Eine Besserung ist aber in den meisten Fällen nicht zu erwarten, wenn Schüler erst einmal eine Zeit lang unentdeckt einer Verbindung angehört haben. Denn die Schülerverbindungen sind die Pflanzstätten für Ungesetzlichkeiten jeder Art; sie erziehen förmlich zu Lug und Trug und vernichten vollständig das Vertrauen, das zwischen Lehrern und Schülern herrschen sollte. Wer daher dem Verbindungstreiben der Schüler durch Begünstigung oder Verheimlichung Vorschub leistet, der wirkt direkt oder indirekt mit an dem Verderben der Jugend. Es ist mithin eine Pflicht nicht nur der Eltern unserer Schüler, sondern auch aller derer, denen das Wohl unserer Jugend wirklich am Herzen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

liegt, wo irgend sie Anzeichen für das Bestehen von Verbindungen wahrnehmen sollten, je nach Umständen selbst warnend und hemmend einzugreifen, oder uns offen und vertrauensvoll — natürlich nicht etwa in anonymen Zuschriften — von ihren Wahrnehmungen Mitteilung zu machen. Um die Erfüllung dieser Pflicht erlaube ich mir im Interesse unserer Jugend die Eltern unserer Schüler und die Freunde unserer Anstalt herzlich zu bitten.

Die wichtigsten Bestimmungen über das von den Schülern einzuhaltende Betragen sind folgende:

Die Wahl einer Wohnung für neu aufzunehmende Schüler unterliegt der Genehmigung des Direktors. Ferner ist zu jedem Wechsel der Wohnung vor dem Kündigen derselben und vor dem Mieten einer anderen die Erlaubnis des Direktors und des Ordinarius einzuholen.

So lange ein Schüler wegen Krankheit die Schule versäumt, darf er ohne Erlaubnis eines Lehrers seine Wohnung nicht verlassen.

Um die Schüler an eine feste Ordnung in der Anfertigung ihrer Schularbeiten zu gewöhnen, werden für die Klassen Sexta bis Tertia einschließlich je nach der Jahreszeit bestimmte Arbeitsstunden festgesetzt, innerhalb deren die betreffenden Schüler das Haus nicht ohne Erlaubnis des Ordinarius verlassen dürfen.

Für alle Schüler wird — je nach den Klassen und je nach der Jahreszeit verschieden — eine Abendstunde festgesetzt, nach welcher sie zu Hause sein müssen.

An öffentlichen Lustbarkeiten aller Art, als Bällen, theatralischen Vorstellungen, Konzerten, Partien, dürfen die Schüler nur mit Erlaubnis des Direktors und des Ordinarius teilnehmen.

Regelmäßige Zusammenkünfte, welcher Art sie auch sein mögen, ebenso Vereinigungen zu wissenschaftlichen oder anderen Zwecken, z. B. Lese- und stenographische Kränzchen, sind nur mit Genehmigung des Direktors und des Ordinarius gestattet.

Das Besuchen von Gast- und Wirtshäusern, Wirtsgärten, Konditoreien, Felsenkellern, kurz von allen Orten, wo geistige Getränke verabreicht werden, ist den Schülern nur in Begleitung ihrer Eltern oder der Stellvertreter derselben erlaubt. Wer in Begleitung andrer Personen einen derartigen Ort zu besuchen wünscht, hat in jedem einzelnen Fall die Erlaubnis des Direktors oder des Ordinarius nachzusuchen.

Schülern der beiden oberen Klassen kann, wenn die schriftliche Zustimmung des Vaters oder des Stellvertreters desselben vorliegt, die Erlaubnis zum Rauchen gegeben werden. Auf Verlangen des Direktors ist ein ärztliches Zeugnis beizubringen, daß das Rauchen dem Betreffenden nicht schädlich ist. Das Rauchen an öffentlichen Orten, insbesondere auch auf den Spaziergängen in nächster Nähe der Stadt, ist unter allen Umständen untersagt.

Die Schüler dürfen niemand ohne Erlaubnis des Direktors oder des Ordinarius beherbergen. Ebensowenig darf ein Schüler ohne Erlaubnis des Direktors oder des Ordinarius eine Nacht außerhalb seiner Wohnung zubringen.

Wer die Schule zu verlassen wünscht, muß von seinem Vater oder dessen Stell-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vertreter mündlich oder schriftlich bei dem Direktor abgemeldet werden und sich bei ihm verabschieden.

Das neue Schuljahr beginnt Montag den 26. April 8 Uhr morgens mit der Aufnahmeprüfung. Anmeldungen wolle man mündlich oder schriftlich bis spätestens Sonntag den 25. April an den Unterzeichneten richten. Bei der Anmeldung sind folgende Zeugnisse einzureichen: 1. standesamtliche Geburtsurkunde; 2. Impfschein (sowohl über die erste Impfung, als auch bei denen, welche das 12. Lebensjahr bereits überschritten haben, über die erneute Impfung); 3. Abgangszeugnis von den früher besuchten Schulen, oder Zeugnisse früherer Privatlehrer. Zur Aufnahme in die Sexta ist das Alter von 9—10 Jahren das geeignetste. Knaben unter 9 Jahren können nur ausnahmsweise aufgenommen werden.

An Vorkenntnissen wird verlangt:

1. Geläufiges Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift.
2. Fähigkeit, mit lateinischen und deutschen Buchstaben leserlich und reinlich zu schreiben.
3. Fähigkeit, Diktiertes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben.
4. Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen.
5. Bekanntschaft mit den wichtigsten Geschichten des Alten und Neuen Testaments.

Der Unterricht beginnt Dienstag den 27. April früh 7 Uhr.

Das Schulgeld beträgt für alle Klassen des Gymnasiums 120 Mark jährlich und ist vierteljährlich vorauszubezahlen. Wenn ein Schüler nicht vor dem Beginn eines neuen Quartals ordnungsmäßig (vergl. oben) abgemeldet ist, so hat er das Schulgeld für das begonnene Quartal noch zu entrichten. Als Beginn des Quartals gilt für Ostern und Herbst der Tag der Aufnahmeprüfung, für Neujahr der erste Tag nach den Weihnachtsferien, für das zweite Quartal der 1. Juli.

Hersfeld, den 5. April 1897.

Der Königliche Gymnasialdirektor
Dr. Duden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vertreter mündlich oder schri t werden und sich bei ihm verabschieden.

Das neue Schuljahr b hr morgens mit der Aufnahmeprüfung. Anmeldungen h bis spätestens Sonntag den 25. April an den Unterze ng sind folgende Zeugnisse einzureichen: 1. stand schein (sowohl über die erste Impfung, als auch bei d reits überschritten haben, über die erneute Impfung); 3. esuchten Schulen, oder Zeugnisse früherer Privatlehr st das Alter von 9—10 Jahren das geeignetste. Kna usnahmsweise aufgenommen werden.

An Vorkenntnissen w

1. Geläufiges Lesen deu
2. Fähigkeit, mit latein leserlich und reinlich zu schreiben.
3. Fähigkeit, Diktiertes nachzuschreiben.
4. Sicherheit in den vie ahlen.
5. Bekanntschaft mit de und Neuen Testaments.

Der Unterricht beginn r.

Das Schulgeld beträgt 120 Mark jährlich und ist vierteljährlich vorauszubezahl r dem Beginn eines neuen Quartals ordnungsmäßi so hat er das Schulgeld für das begonnene Quartal n Quartals gilt für Ostern und Herbst der Tag der Aufna ag nach den Weihnachtsferien, für das zweite Quartal

Hersfeld, den 5. A

De ialdirektor

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf